

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend, Preisanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,7 RM.)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: E1 Berolina 5641

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 35, Jahrgang 54

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2

30. August 1930

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Die Verteilung der allgemeinen Unkosten auf verschiedene Warengruppen

Von Rudolf Leuchs

Zu den schwierigsten Problemen der Kalkulation gehört der Zuschlag der allgemeinen Unkosten, im folgenden kurz Gemeinkosten genannt. Man versteht unter Gemeinkosten alle diejenigen Kosten, deren unmittelbare Zuteilung auf die umgesetzten Waren nicht möglich ist, weil diese Aufwendungen durch das Unternehmen als Ganzes verursacht werden. Zu den Gemeinkosten gehören also u. a. Abschreibungen, Zinsen, Mietzins, Kosten für Heizung, Beleuchtung und Reinigung, Steuern und die Personalkosten, soweit sie nicht auf die einzelne Ware verrechnet werden können, wie z. B. bei Repassagen, deren Kosten vor dem Verkauf feststehen. Die Erfassung der Gemeinkosten ist Aufgabe der Buchhaltung und der Statistik. Darauf soll hier aber nicht eingegangen werden. Vielmehr soll gezeigt werden, wie die Summe der Gemeinkosten, die uns Buchhaltung und Statistik liefern, auf die einzelnen Warengruppen zu verteilen ist.

Es seien hier zwei Warengruppen gewählt, Uhren und Goldwaren. Führt ein Unternehmen neben diesen noch andere Waren, wie z. B. optische Gegenstände oder Musikapparate, so sind entsprechend mehr Warengruppen anzunehmen. Auch ist es möglich, eine Warengruppe in Untergruppen aufzuteilen, wie z. B. die Warengruppe Uhren in eine Gruppe Taschenuhren und eine Gruppe Großuhren.

Die Verteilung der Gemeinkosten geschieht in der Praxis in der Regel nur nach dem Einkaufs- oder Verkaufsumsatz. Diese Verteilung führt häufig zu falschen Resultaten, weil es sich nicht um Kosten handelt, die nur von dem Wert des Einkaufs oder des Verkaufs abhängig sind, sondern u. a. auch von der Lagerdauer. Gerade für den Uhrhandel mit seiner großen Umsatzdauer (Lagerdauer) ist dies neben dem Einkaufswert eines der wichtigsten Momente, das sich bei der Unkostenverteilung auch verhältnismäßig leicht erfassen läßt.

Der sicherste Weg zur Ermittlung der Lagerdauer ist

die statistische Erfassung der Lagerzeit. Die Lagerdauer ergibt sich aus der Proportion:

$$\frac{\text{Bezugspreis der umgesetzten Ware}}{360} = \frac{\text{durchschnittlicher Lagerbestand}}{\text{Lagerdauer}}$$

$$\text{also Lagerdauer} = \frac{360 \times \text{durchschnittlicher Lagerbestand}}{\text{Bezugspreis der umgesetzten Ware}}$$

Der Bezugspreis (= Einkaufspreis + Bezugsspesen, wie Fracht, Zoll u. ä.) der umgesetzten Ware läßt sich leicht errechnen an Hand von Rechnungen der Lieferanten und Spediteure sowie der Zollquittungen. Die Errechnung des durchschnittlichen Lagerbestandes erfolgt mit Hilfe der Inventur. Anfangs- und Schlußbestände werden addiert und davon dann die Hälfte gerechnet. Allerdings ist bei diesem Verfahren zu beachten, daß, wenn am Tage der Inventuraufnahme der Lagerbestand besonders klein ist — was am 31. Dezember leicht möglich sein kann —, die Durchschnittsbestände auch zu klein werden. Die Folge davon ist, daß die durchschnittliche Lagerdauer auch nicht richtig errechnet, nämlich zu klein wird. Will man einen so entstehenden Fehler verringern, so müssen Zwischenaufnahmen eingeschaltet werden. Da es sich aber nur um die Errechnung von Verhältniszahlen handelt, wird dies in der Regel nicht nötig sein, wenn keine großen zeitlichen Verschiebungen im Verkauf in den einzelnen Warengruppen bestehen.

Durch ein Beispiel sei das Verfahren näher erläutert:

A. Errechnung der Lagerdauer

Ware 1. Uhren:

Anfangsbestand	22 000 RM
Endbestand	26 000 RM
	<hr/>
	48 000 RM
Durchschnittlicher Lagerbestand .	24 000 RM